**Gottesdeenst an´n 7. Sönndag na Trinitatis, 31. Juli 2022**

**Predigt to Johannes 6,1-15, Elisabeth Tobaben, Juist, in´t Plattdüütsche bracht van Prädikant Friedo Hansen, Tostedt**

Leebe Gemeen,

dat wör damals een korte Meldung in de Zeitung:

Een Journalist hett een Versuch makt:

He hett in verschiedene Städte een Brot köfft. He stellt sick an de Straat uns seggt to de Lüd de vörbi gaht: Wenn ji een Stünn vör mi arbeit‘ kriegt ji dat Brot.

In Hamborg is he utlacht wurrn.

In New York kemm sofort de Polizei und het em fastnahmen.

In Nigeria weern en paar Lüd bereit, 3 Stünn för dat Brot to arbeiten.

In Neu Dehli keem schnell en paar Hunnert tosammen, de all den ganzen Dag för een Brott arbeiten wullen.

Jeder schätzt Brot anners in. De Geschichte vun de Brotvermehrung ward ok ünnerscheedlich wahrnohmen.

Een, de alles hett, nimmt de Geschicht anners an, as een, de morgens noch nich weit, wi he sien Familie satt kriegt.

De Geschicht beschrift, wi de Lüüd satt ward.

De Lüd hebbt eenige Teeken vun Jesus seihn.

De Lüd seiht, wi Jesus Kranke gesund makt. De Lüd hebbt Erwartungen an Jesus.

Manche, de dat ole Testament vor Oogen hebbt, erinnert sich an Jesaja. Jesaja het seggt: Jesaja 35(5) Denn ward de Blinnen ehr Oogen opengahn un de Ohren vun de Duven (Tauben) gaht open. Denn springt de Lahme gliek as een Hirsch. Un den Stummen sien Tung juchheit.

Se hebbt lehrt dat dat passeert, wenn Gott sien Heil anbrickt, wenn de Messias kommen wör..

Dorbi hebbt sick de Lüd fragt. Is Jesus de Heiland, de ankündigt wurn is? Se hebbt ja vun de Wunner hört.

Is Jesus de Retter? De Sehnsüchte un Hoffnungen hebbt sick op eenmal op Jesus richt‘. Dat Interesse an Jesus wör so grot, dat veele de wichtigen Frogen wi Proviant völlig ut de Oogen verloren hebbt. De Bibel schnakt vun 5000 Keerls de dor tosamen kommen sünd. Mit Frauen un Kinner sünd dat viellicht 15-20 Tusend Lüd wehn. De Minschen verfolgt Jesus bet to’n See Genezareth. Jesus kann de Lüd nich utwiecken Se lat em nich in Ruh. He kummt vun een Minschenmeng in de nächste.

Vündag ward de Touristenbusse mit veel Lüd in de Lütje Kark in Tabgha dörchjogt, dor wo villicht de wunnerbore Brotvermehrung wehn is. De Touristen interessiert sick vündag för de Mosaiken op den Footbodden vun de Kark. Mancheen Israel-Tourist möch de Atmosphäre mit no Huus nehmen. Op so een Reis find de Een mehr als hillige Steen. De Lüd hebbt domals wi hütt ganz verschiedene Drööm un Hoffen.

Damals wören veele Minschen so arm, dat dat jeden Dag um dat nakte Överleben gahn is. De Minschen hebbt spört, dor is een de gifft dat Geföhl: Ik bin wat wert He schnakt mit mi.

Un he lad de Lüd in. Jesus ünnerbrickt den Tosommenhang twischen schullig wehn und arm wehn und schullig wehn und krank warrn.

Bi düsse Geschicht blitzt een Stück vun Gott sien Riek up. Wi schüllt nich ümmer nur op dat Kieken wat us fehlt. Ok wenn us Gemeen ümmer lütter ward, so schüllt wi dorop trouen, dat wi us op Gott verlaten künnt. Ok in een lüt Gemeen könnt wi vun Gott vetellen. Ok een lüt Gemeen kann in een Dörp utstrahlen.

Bi Jesus kann ik Minsch blieben Dor is een, de mi tohört. Du bis Gott sien Kind ok wenn viellicht grad all scheef löpt, ward scheef lopen kann.

Vesökt wi us de Minschen an’n See vortostellen - Un de groten Ünnerscheede twischen de Minschen:

De Klooken un Gelehrten de jümmehr Theorie vun den Messias prüfen wüllt.

De Armen, de eenfach Hülp sökt. Un de Ostern in Jerusalem fiern wullen, un sick nu op eenmal vun de Teeken anteihen lat un nu an’n See Genezareth landt sünd.

Jesus öbernimmt de Verantwortung för de Lag.

He frogt toerst: Wo künnt wi Brot köpen, dat all wat to eten kriegt?

Philippus reckt no dat Geld rekt sowieso nich. Philipus segt dor is een Jung mit 5 Brote un 2 Fisch. Ober dat recht ja ok nich.

De Brote wörrn damals keen groten Brot as dat de hier gifft dat weeren Fladen mit 30 cm Dörchmesser.

Wat denn Jesus makt, is eegentlich ganz eenfach un normal:

Kenn Manna, dat vun Himmel fallt.

Jesus hölt sich an den Ritus, den jeder Husvadder in Israel jeden Dag makt. He sprickt dat Dankgebet gifft dat Eeten den Segen un deelt ut.

 Un denn passeert dat wat nich to begrieben is, dat reckt för all.

Johannes beschrift de Szene ganz eenfach

Keen Erklärung wi dat passeert is, ober een Bekenntnis: Dat is wohrhaftig de Prophet, de in de Welt kommen schall. De Lüd hebbt een neiet Teeken vun Jesus seihen. De Lüd seggt: He mutt dat wehn, op den wi solang tövt hebbt.

Un Jesus verschwindt. He tüht sick trüch

He tüht sick trüch oder anners seggt. He löpt vör de Lüüd weg, bevor se em to’n König utropen künnt.

Wieso let sick Jesus nich to’n König maken? Dörch sien Verschwinnen. Wiest he de Minschen Ik nehm jou nich dat Hungerproblem af, dat künnt ji sülms lösen

Wi sünd hüttigen Dags ok de Ansicht: Wie kann Gott dat Tolaten, dat Minschen verhungert?

Jesus seggt öberlegt sülms, wi ji da tolaten künnt. Dor is genog to Eten op de Welt dat Eten mutt beter vedeeelt warrn.

Jesus wiest us -wi schüllt nich blos up Wunner töben.

Wi schüllt vun us ut dat dohn, wat den Nächsten helpt. Een Brot makt för een Dag satt. Ober Jesus seggt: Ik bin dat Brot för een ganzet Leben. Nich bloss Lebensmittel, sogor Lebensziel.

Johannes schrift in sien Evangelium: De Teeken heff ik beschreeben, dat ji glöben dout dat Jesus de Christus is.

Dat kummt dorup an, dat wi mit Jesus in Gespräch blievt und usen Naber nich vegeet. Amen.

Översett vun Friedo Hansen Karkenkreis Hittfeld bi Hamborg